

## München City

### **KommentarKoalition für den Stillstand**

*Von Sebastian Beck*

Die S-Bahn ist ein spannendes Verkehrsmittel: Beim Einsteigen weiß man nie so genau, wann und wo die Reise endet. Am Dienstag schickte die Bahn die S4 zur Abwechslung mal oberirdisch von Pasing zum Ostbahnhof, dort ging es mit der S2 weiter nach Riem - und zwar ohne Zwischenhalt. Weil nur wenige Fahrgäste an solchen Sponti-Ausflügen Gefallen finden, gehören S-Bahn-Anekdoten neben Gruselgeschichten vom achtstufigen Gymnasium zum Standardrepertoire in Kantinen und Kneipen.

Der tägliche Ärger auf den Bahnhöfen ist das Ergebnis einer Viererkoalition von Bahn, Bund, Land und Stadt. Seit zwei Jahrzehnten investieren sie ihre ganze Schaffenskraft in Projekte, die nichts werden: Erst vergeudete der Freistaat Zeit und Energie mit dem Stoiber-Transrapid zum Flughafen, jetzt blockieren sich die Akteure bei den Planungen für die dringend notwendige Ertüchtigung der S-Bahn. Nur unverbesserliche Optimisten glauben noch daran, dass irgendwann die zweite Stammstrecke kommt. Für deren Bau mangelt es Bund und Freistaat an Geld und politischem Willen. Der CSU-Vorschlag, wonach die Stadt München gefälligst in finanzielle Vorleistung gehen solle, zählt in der Chronik des Nichtstuns allenfalls zu den kuriosen Randnotizen. Doch auch ein Regierungswechsel in Bayern würde am Stillstand kaum etwas ändern: Denn unter einem Staatsminister Hubert Aiwanger bekäme eher noch Straubing ein komplettes U-Bahn-System als das verhasste München auch nur einen Tunnelmeter.

Die Fahrgäste in der Region München wären inzwischen schon für vergleichsweise kleine Verbesserungen dankbar - zum Beispiel für einen Bahn-Haltepunkt an der Poccistraße, der die Stammstrecke entlasten könnte. Aber auch hier wird sich gewiss ein Mitglied der Viererkoalition finden, das weiß, warum das auf keinen Fall geht. (Seite 3)

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Mittwoch, den 04. April 2012, Seite 33